



Christan Kosmas Mayer CYCLES GALORE!

**Eröffnung der permanenten Skulptur
am Samstag, den 25. August 2018, 18.00 Uhr, Havarieabsetzplatz
an der Donaulände in Klein-Pöchlarn**

**Shuttlebus: ab 15 TeilnehmerInnen nach Klein-Pöchlarn, ab Wien zwischen
Universität und Rathauspark. Abfahrt: 16.15 Uhr, Rückfahrt: 21.45 Uhr
Um Anmeldung wird gebeten bis 23. August 2018 unter +43 (0) 2742 9005 13504
oder publicart@noel.gv.at.**

Christian Kosmas Mayer

*1976, lebt und arbeitet in Wien. Seine medienübergreifenden und installativen Arbeiten basieren auf eingehenden historischen und zeitgeschichtlichen Recherchen. Diese dienen einer kritischen Neubewertung von Geschichte und Gegenwart, indem sie Evolutionäres und Naturhaftes in einen kulturgeschichtlichen und wissenschaftlichen Bezugsrahmen stellen. Zentrale Bedeutung in seiner Arbeit besitzt die Auseinandersetzung mit Fragen des Archivierens und Konservierens als geschichtsbewusstem Handeln. Er hatte Einzelausstellungen in namhaften Institutionen und Galerien, darunter das Centrum Kultury Zamek (Poznan), Galerie Mezzanin (Genf), Galerie Nagel Draxler (Berlin), Belvedere (Wien) und Kunststiftung Baden-Württemberg (Stuttgart) und war an zahlreichen internationalen Gruppenausstellungen beteiligt, unter anderem im mumok (Wien), Kunstmuseum Bonn, Austrian Cultural Forum (New York), Leopoldmuseum (Wien) und MAK Center (Los Angeles). Darüber hinaus ist Mayer Mitherausgeber einer Kunstzeitschrift, die bei jeder Ausgabe ihren Namen ändert, je nachdem, welche Schrift verwendet wird.
www.ztsrpt.net, www.christiankosmasmayer.site

Eine Kooperation des Dorferneuerungsvereins Klein-Pöchlarn und der Abteilung Kunst und Kultur des Landes Niederösterreich / Kunst im öffentlichen Raum.





CYCLES GALORE!

Die ortsbezogene Skulptur "Cycles Galore!" des in Wien lebenden Künstlers Christian Kosmas Mayer befindet sich an dem Teil des Donauufers von Klein-Pöchlarn, der durch ein Schild als Anlegeplatz für in Not geratene Schiffe markiert ist. Zentrales Objekt der Arbeit ist ein Motorrad, das dem Künstler erstmals 2007 in Medienberichten über den Unfall des Containerschiffs MSC Napoli vor der Küste Englands aufgefallen war.

Nachdem die MSC Napoli am 18. Jänner 2007 im Ärmelkanal in Seenot geriet und dabei mehr als 200 Container verlor, die teilweise am Strand des englischen Dorfes Branscombe angespült wurden, machten sich hunderte Schaulustige aus den umliegenden Ortschaften auf den Weg dorthin und fanden in den gestrandeten, teils geöffneten Containern Waren unterschiedlichster Art vor. Immer mehr Menschen kamen auf den Strand geströmt, brachen die Container auf und trugen die erbeuteten Gegenstände nach Hause. Sie schienen sich an uralte, längst überholte Gesetze zu erinnern, denen zufolge alles, was vom Meer an den Strand gespült wird, der Person gehört, die es dort findet. Diese antiquierten Regeln kamen hier in direkten Konflikt mit einem streng getakteten kapitalistischen System, das einen beständigen, globalen Warenkreislauf gewährleisten muss.

Drei junge Männer aus dem Nachbarort Sidmouth, hatten ein BMW-Motorrad erbeutet und ließen sich dabei interviewen, wobei das Bild entstand, das Mayer später im Internet finden sollte. Die Einladung von Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich, für Klein-Pöchlarn eine ortsbezogene Skulptur zu entwickeln, brachte ihm dieses Bild und die Geschehnisse von Branscombe wieder in Erinnerung. Ihn interessierte, wie sich die Geschichte weiter entwickelte, nachdem sich der Blick der Medien wieder anderen Ereignissen zugewandt hatte.

Nach einer intensiven Recherche, für die er u. a. mit der Rechtsabteilung von BMW zusammenarbeitete, gelang es ihm, das Motorrad ausfindig zu machen und von jenen drei Männern zu erwerben, die es nach wie vor in ihrem Besitz hatten. Aus den von Mayer aufgespürten Dokumenten geht hervor, dass sie sich erfolgreich gegen eine Rückgabe ihres "Fundobjekts" wehrten und BMW nach jahrelangem Rechtsstreit entnervt den Besitzanspruch aufgab.

Für "Cycles Galore!" wird die Maschine auf einem aus Beton gegossenen Modell der MSC Napoli präsentiert und dadurch formal mit ihrer eigenen Geschichte rückgekoppelt. Situierd an einem Ort, dem als "Havarieabsetzplatz" das potentielle Unglück bereits eingeschrieben ist, steht die Arbeit von Christian Kosmas Mayer von nun an als Sinnbild für die Brüchigkeit und Fragilität der Struktur unserer gesellschaftlichen Wertesysteme.

Die Arbeit ist mittlerweile das 4. Kunstprojekt, das an der Donaulände in Klein-Pöchlarn realisiert werden konnte. Neben „Spiegelwand“ von Herbert Golser, der Bühne „Erika“ von Max Bühlmann, auf der im Anschluss an die Eröffnung ein Konzert stattfinden wird, und „Camp NOSW“ von Katrin Hornek.